



Mit ihrem Wallach Long Drink ist Isabelle Steidle seit diesem Jahr nicht nur auf nationalen Turnieren wie dem Hohenzollern Reitturnier unterwegs, sondern stellt sich auch der internationalen Konkurrenz.

Foto: MO / arc

Unerwarteter Erfolg

Reitsport: Isabelle Steidle lässt in der Dressur aufhorchen

Unerwarteter Erfolg

Reitsport: Isabelle Steidle lässt in der Dressur aufhorchen

Für Isabelle Steidle hätte das Jahr 2014 nicht besser laufen können. Mit ihrem Pferd Long Drink zeigte die Dressurreiterin bei internationalen Wettbewerben, dass mit ihr zu rechnen ist.

ANNA WITTMERSHAUS

Radolfzell/Albstadt. Isabelle Steidle werden in Albstadt sicherlich noch einige in Erinnerung haben. Allerdings eher unter dem Namen Isabelle Sundag. Das ist nämlich ihr Mädchenname, unter dem sie schon in ihrer Jugend an Turnieren teilnahm. Mit acht Jahren entdeckte die heute 37-Jährige beim Reitverein Albstadt ihre Liebe zum Reitsport. Dort begann sie mit dem Voltigieren und nahm mit Schulpferden am Reitunterricht teil. Mit zwölf Jahren bekam Steidle dann ihr erstes Pony. Mittlerweile startet sie für den Reitclub Bodenseereiter bei Dressurwettbewerben. „Die Faszination am Dressurreiten ist die Perfektion, an der man jahrelang arbeitet“, schwärmt die gebürtige Albstädterin für ihren Sport.

Schon als Jugendliche war sie auf Turnieren erfolgreich, nahm sogar Reitunterricht bei dem späteren Olympiasieger Martin Schaudt. Im vergangenen Jahr wurde sie dann baden-württembergische Landesmeisterin. Dass sie schon ein Jahr später interna-

tionale Turniere reiten würde, ahnte Steidle damals noch nicht. „Da dachte ich, dass das jetzt eigentlich das Höchste ist, was wir erreichen werden“, erzählt Steidle. Doch die Dressurreiterin ergatterte Startplätze bei großen Wettbewerben und zeigte dort, dass mit ihr zu rechnen ist. Nach guten Platzierungen in Lipica (Slowenien) und München belegte Steidle in der Normandie beim Testlauf für die Weltmeisterschaften Rang zwei im Freestyle. In Nizza diesen August stand sie zum ersten Mal ganz oben bei einem internationalen Wettbewerb. Dort ging die 37-Jährige zweimal an den Start und gewann beide Male. Im Oktober belegte sie in Biarritz (Frankreich) den dritten und den ersten Platz.

Einen Startplatz bei internationalen Turnieren zu ergattern, ist im Dressursport nicht leicht. Im Gegensatz zu nationalen Wettbewerben, zu denen sich die Reiter selbst anmelden, entscheidet hier die Deutsche Reiterliche Vereinigung, konkret die Bundestrainerin Monica Theodorescu, wer starten darf. Dadurch seien Startplätze bei beliebten Turnieren „quasi unerreichbar“, weiß Steidle. Denn der Bundeskader hat Vorrang. Wenn ein Reiter aus diesem an einem Turnier teilnehmen möchte, wird ihm der Vorzug gegeben. Daher ist Steidle auch stolz darauf, dass sie auf einige Turniere auf internationaler Ebene fahren durfte, auch wenn die Wege oft weit waren.

Den Erfolg führt Steidle auch auf ihren neuen Trainer Kay Knoll zurück, der seit Februar mit ihr arbeitet. „Der hat schon dazu beigetragen, dass es von Landesebene jetzt auf eine international erfolgreiche Ebene gegangen ist. Allein hätte ich mir das auch nicht zugetraut“, erzählt die Dressurreiterin. Zum Abschluss eines erfolgreichen Jahres durfte Steidle dann auch noch an den German Masters in Stuttgart teilnehmen. Dort wurde sie Siebte im Grand Prix und Achte im Special. „Das war jetzt einfach die Krönung. Die 70 Prozent waren schon zu erwarten, aber es hätte auch sein können, dass ich für den gleichen Ritt weniger Punkte bekomme, einfach weil ich noch nicht so bekannt bin“, ist die 37-Jährige zufrieden mit der Leistung. Im kommenden Jahr möchte sie auf jeden Fall wieder an den baden-württembergischen Meisterschaften teilnehmen und sich den Titel erneut sichern. In diesem Jahr konnte sie nicht teilnehmen, da ihr Trainer in der Jury saß.

2009 heiratete Steidle, zog an den Bodensee nach Radolfzell und leitet dort den Bodenseereiterhof, der ihrem Mann gehört. Einmal im Jahr kehrt Steidle zurück in die alte Heimat, um mit ihrem Wallach Long Drink an dem Dressurwettbewerb beim Hohenzollern Reittourier teilzunehmen. „Da komm' ich gerne hin, weil es meine alte Heimat ist und ich da viele Freunde und Fans habe“, so Steidle.